

"Radio Sarner Welle Werbung". Dann folgten 2 Werbespots. Minuten im 2. Spot rauschte es kurz dann ging das gewohnte Px. von Radio M 1 wieder weiter. Was war passiert ?????? Hatte ein Mitarbeiter der Sarner Welle vielleicht tags zuvor den im ZDF ausgestrahlten Film "Piratensender Powerplay" gesehen und wollte sich nun auch einmal als Pirat versuchen? Nun des Rätels Lösung war anders. Auf der Richtfunkstrecke über die Plose zum Schwarzenstein wurden Reparaturarbeiten durchgeführt und irgendwie hat sich das Programm der Sarner Welle in die Richtfunkstrecke geschmuggelt und wurde vom Sender Schwarzenstein ausgestrahlt. So kam es, daß auf der Frequenz 104,20 Mhz, die vom Zirog abgestrahlt wird, das ganz normale M 1 Px lief, während auf der 104,9 vom Schwarzenstein die Sarner Welle zu einem einstündigen Gastspiel bis Bayern kam.

Berichtigung zu FM-KOMPAKT 12/91: Wie bereits oben erwähnt, wird die Frequenz 104,20 MHz nicht vom Schwarzenstein, sondern von der Zirog (2280 Meter) abgestrahlt.

Radio Trans Alpin (RTA) ist doch noch einmal auferstanden und sendet auf 104,50 MHz ein Non-Stop Programm.

Der Club M 1 (=Hörerklub von M 1) löst sich zum 31.12.91 aus organisatorischen Gründen auf. Eine Fortführung des Club M 1 zu einem späteren Zeitpunkt ist nicht geplant.

Artikel rechts Eishockey aus Tirol künftig vielleicht nur noch von der RAI übertragen

aus dem
Kurier vom
16.11.91
dank Herwig
Macht /

Innsbruck

ORF steuert die Werbung des Olympia-Eisstadions

CSFR:

In weiten Teilen Sachsens ist Rock FM aus der CSFR zu empfangen. Sonntag mittags wird u.a. die American Top 40 mit Shadow Stevens gesendet (u.a. auf 102,0MHz). Gesponsort wird diese Sendung von Pepsi.

TV: Seit einigen Wochen ist bei Premiere samstags in der Sendung Airplay keine Sendevorstellung mehr gesendet worden. Lt. Premiere soll dies in Zukunft samstags nur noch sporadisch zwischen 19.00 und 20.00 Uhr erfolgen.

Walter Schiefele

Unter dem Druck eines Wiener ORF-Sportreporters darf der Direktor des Innsbrucker Olympia-Eisstadions, Siegfried Visintainer, nicht mehr uneingeschränkt Geschäfte für die Stadt Innsbruck machen. Dieser Tage untersagte der Wiener Sportreporter dem postolympischen „Ruinenverwalter“, Werbeeinnahmen in der Höhe von 168.480 Schilling zu kassieren.

Im wahren Sinn des Wortes aufs Eis geführt wurde dabei der Tiroler Volksmusiksender „Radio Edelweiß“. Radio Edelweiß (101,1 und 105,9 MHz) mietete am 24. Juni 1991 Werbeflächen im oben genannten Wert. Mit ein Grund, die teure Bandenwerbung zu kaufen, war ein Argument der Werbeagentur des Eisstadions, der „Spectrum-Agentur für Innovation und Werbung“: „Gesteigertes Zuschauerinteresse sowie die TV-Übertragungen im ORF und voraussichtlich auch im RAI.“



Leider hat der ORF als einzige Fernsehstation eine Übertragung der Eishockey-Spiele abgelehnt, wenn sich eine Werbefläche eines Konkurrenzsenders im Schwenkbereich der Kamera befindet.

Von einer derartigen Vereinbarung haben wir von vornherein nichts gewußt und unsere Vereinbarung nach bestem Wissen und Gewissen abgeschlossen. Das Veto kam direkt aus Wien vom Leiter der Sportredaktion, Herrn Krynedl, der Herrn Direktor Visintainer vom Innsbrucker Olympiastadion diese Bedingungen gestellt hatte. Wir wurden e

Nach der schriftlichen Werbung mit „Übertragungen im ORF“ die beinharte Absage

Anfang November entdeckten Mitarbeiter von Radio Edelweiß beim Besuch eines Eishockeyspieles zufällig, daß „ihre“ Werbung überpinselt wurde. Eine entsprechende Anfrage beim Vertragspartner

Bilder: Andreas Fischer
Wie über dem Tor (rechts) war auch die Bande mit dem Logo von „Radio Edelweiß“ beschriftet. Zurück bleibt ein schmutziger Fleck (Bild unten)



„Spectrum-Werbung“ bescheerte Radio Edelweiß eine verblüffende Offenbarung: „Der ORF hat als einzige Fernsehstation eine Übertragung der Eishockeyspiele abgelehnt, wenn sich die Werbefläche eines Konkurrenzsenders im Schwenkbereich der Kamera befindet.“

So groß die Ehre für den jungen Tiroler Sender Radio Edelweiß ist, vom „Großen Bruder“ zur Kenntnis genommen zu werden, so klein ist die Begeisterung über unkoordinierte Werbemaßnahmen der Olympiahallen-Verwaltung und das selbstherrliche, vertragswidrige Überpinseln der bis 1994 bezahlten Werbefläche.

Daß sich für Visintainer allfällige Konsequenzen ergeben, ist nicht anzunehmen: Hat er doch das Argument für sich, daß ihm Fernsehübertragungen im TV wichtiger sind als abgeschlossene Werbeerträge. Die Vorgangsweise des ORF auf alle Fälle ist Erpressung.

STEFAN FUISZ